



Aufklärung und Einwilligung zur zahnärztlichen Lokalanästhesie

Liebe Patientin, lieber Patient,

unsere Praxis legt großen Wert darauf, dass Sie schmerzfrei behandelt werden. Dazu ist eine örtliche Betäubung (Lokalanästhesie) notwendig. Welche Art der Betäubung gewählt wird, hängt dabei von Art und Umfang der Behandlung und von der Lage des zu behandelnden Zahnes ab. Man unterscheidet drei verschiedene Arten:

Infiltrationsanästhesie

Unter Infiltrationsanästhesie versteht man die lokale Schmerzausschaltung in einem Gewebe durch Einbringen (Injektion) eines Betäubungsmittels möglichst dicht an kleinere Nervenfasern. Nach dem Einspritzen des Lokalanästhetikums verteilt sich der Wirkstoff zwischen den Gewebespalten und gelangt so in die Nähe der Nervenfasern.

Leitungsanästhesie

Die Leitungsanästhesie ist eine Betäubung bestimmter Nerven oder Nervenbündel, wodurch die Weiterleitung von Schmerzreizen blockiert wird. Hierzu wird ein lang wirkendes Betäubungsmittel an die Austrittsstellen sensibler Nerven gespritzt und dadurch der ganze Nervenbereich einer Unterkieferhälfte betäubt. Mithilfe der Leitungsanästhesie kann so ein großflächiges Areal schmerzunempfindlich gemacht werden.

Intraligamentäre Anästhesie

Bei einer intraligamentären Anästhesie wird der Zahn bzw. das Zahnbett durch den Spalt zwischen Zahn und Zahnfleisch betäubt – das Risiko einer Nervverletzung oder einer Schädigung eines Gefäßes ist nicht gegeben. Jedoch kann es bei dieser Methode durch den hohen Druck mit der die Anästhesie verabreicht werden muss zu einem zu Aufbisempfindlichkeiten kommen, die 24 Stunden anhalten können, als auch zu Nekrosen des umliegenden Zahnfleisches führen. Wegen der eng begrenzten Ausbreitung des eingespritzten Betäubungsmittels und der relativ kurzen Dauer der intraligamentären Anästhesie bietet diese nur bei wenigen Behandlungen eine ausreichende Betäubung.

Mögliche Komplikationen

Insgesamt sind Komplikationen aufgrund einer Lokalanästhesie sehr selten. Trotzdem sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, Sie auf allgemeine und spezifische Risiken hinweisen:

Häufige Nebenwirkungen:

- aufgrund unvollständiger Wirkung kann eine Ergänzung oder Wiederholung erforderlich sein
- Fremdgefühl oder Schwellung des betäubten Bereiches
- eingeschränkte Beweglichkeit betäubter Bereiche
- Schwierigkeiten beim Sprechen/Lachen/Schlucken/Ausspülen
- spürbares und/oder sichtbares Hängen von Lippe, Wange etc.

Gelegentliche Nebenwirkungen:

- Schmerzen bzw. Missempfindungen an der Einstichstelle bzw. im Ausbreitungsgebiet des Nerven
- Bluterguss (Hämatom) mit Schwellung und/oder sichtbare Verfärbung
- Mitbetäubung benachbarter oder etwas entfernter Bereiche (z.B. Nase, Auge, Ohr)

Sehr seltene Nebenwirkungen:

- dauerhafte Schädigung des Nervus lingualis und des betreffenden Zungenbereiches
- Schädigung des Nervus buccalis und des Nervus alveolaris inferior
- Entzündung der Einstichstelle
- hängende Lippe/Wange
- Kreislaufkollaps, Bewusstlosigkeit
- allergische Reaktion auf verwendete Wirkstoffe

Verhalten nach einem Eingriff

Solange die Wirkung der örtlichen Betäubung anhält (ca. 2 bis 3 Stunden nach der Zahnbehandlung) sollten Sie Essen und Trinken vermeiden. Die Gefahr, dass Sie sich unbemerkt verletzen oder verbrühen, ist groß.

Zur Vermeidung von Nachblutungen verzichten Sie bitte auf Zitrusfrüchte (z.B. Orangensaft), Milch, schwarzen Tee, Kaffee, Cola, Alkohol und Zigaretten.

Ist Ihre Wange geschwollen, können Sie sie mit einem feuchten Tuch oder Kühlpack kühlen.

Verkehrstüchtigkeit

Insbesondere bei umfangreicheren Eingriffen, bei denen größere Mengen Anästhetikum verwendet werden, kann das Reaktionsvermögen beeinträchtigt sein. Sie sollten daher während dieser Zeit nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen.

Erklärung

Ein ausführliches Aufklärungsgespräch zwischen dem zahnärztlichen Behandler und mir fand am _____ statt.

Das Aufklärungsformular, das den Inhalt des Gespräches wiedergibt, habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen, z.B. über spezielle Risiken, mögliche Komplikationen und Therapiealternativen nochmals hinterfragen. Sie wurden mir vollständig und verständlich vom Behandler beantwortet. Ein Exemplar dieses Formulars habe ich zum Mitnehmen und Aufbewahren erhalten.

Patienteneinwilligung

Ich habe mir die Entscheidung gründlich überlegt; ich benötige keine weitere Überlegungsfrist.

Ich willige in die Verabreichung von Betäubungsspritzen im Rahmen zahnärztlicher Behandlungen ein. Mir ist bekannt, dass ich eine Einwilligung bis zum Beginn einer Behandlung widerrufen kann.

Ich willige in die Verabreichung von Betäubungsspritzen grundsätzlich nicht ein. Ich wurde darüber aufgeklärt, welche gesundheitlichen Folgen diese Entscheidung haben kann.

Ort, Datum

Unterschrift Patient